STADT BIELEFELD
- Kulturausschuss -

Sitzung Nr. KA/006/2026 (2025-2030)

Niederschrift

über die 6. Sitzung des Kulturausschusses

am 06.10.2026

Tagungsort: Else-Zimmermann-Saal, Technisches Rathaus

Beginn: 15:30 Uhr

Ende: 16:33 Uhr

Anwesend:

CDU
Frau Claudia Bart
Frau Silke Strothmann-Brinker
Herr Marlon Thenhaus
Herr Rasmus Vedder
Herr Michael Weber

SPD
Herr Björn Klaus
Herr Markus Kollmeier
Herr Holm Sternbacher
Herr Frederik Suchla ab 15.45 Uhr

Bündnis 90/Die Grünen
Herr Bernd Ackehurst
Frau Silvia Bose
Frau Lisa Brockerhoff bis 16.17 Uhr
Herr Jörn Buldmann ab 16.17 Uhr

AfD
Herr Uwe Menke

Die Linke
Herr Mathis Kleinitz
Frau Astrid Lehmann

FDP
Frau Dr. Katharina Ahr

Volt
Herr Stefan Schraub

Beratende Mitglieder
Herr Azad Amek
Frau Anja Dörrie-Sell

Stellvertretende beratende Mitglieder
Frau Juliane Bartelheimer

Verwaltung:

Frau Beigeordnete Birgit Beckermann (Dezernat 2)
Herr Volker Backes (Dezernat 2)
Frau Brigitte Brand (Kulturamt)
Herr Dr. Jochen Rath (Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek)
Frau Dr. Karin Gille-Linne (VHS)
Frau Miriam Köpke (MuKu)
Frau Dr. Constanze Döhrer (Historisches Museum)
Frau Kerstin Lohmann (Kulturamt)
Frau Andrea Ellinghorst (Schriftführung)

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Weber begrüßt die Mitglieder des Kulturausschusses und die anwesende Verwaltung zur 6. Sitzung des Ausschusses in der Sitzungsperiode 2025 – 2030.

Herr Weber stellt die form- und fristgerechte Einladung fest.

Die Ausschussmitglieder erklären sich mit der Tagesordnung einverstanden.

Auf Nachfrage von Frau Lehmann erklärt Herr Weber, dass für diesen Ausschuss keine Anfragen mehr fristwahrend gestellt werden können.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die gemeinsame Sitzung des Kulturausschusses mit dem HWBA, BISB und FiPA am 11.06.2026

Ohne Aussprache fasst der Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift zur gemeinsamen Sitzung des Kulturausschusses mit dem HWBA, BISB und FiPA am 11.06.2026 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen –

-.-.-

Zu Punkt 2 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 5. Sitzung des Kulturausschusses am 24.06.2026

Auf Nachfrage von Frau Lehmann beantwortet Frau Dr. Gille-Linne die Frage von Herrn Ackehurst aus dem Kulturausschuss vom 24.06.2026, ob die Einschränkungen bei den BAMF-Kursen, die im November 2025 in Kraft getreten seien, von der VHS kompensiert werden können und ob die Aussetzung der Kurse zurückgenommen worden sei, nachrichtlich wie folgt:

Der Berechtigungsstopp des BAMF für alle freiwillig Teilnehmenden habe bis zum 01.08.2026 bestanden und die VHS habe einen Teilnahmerückgang verzeichnet. Aktuell würden wieder freiwillig Teilnehmende aus der EU und der Ukraine zugelassen. Ein zusätzliches Kontingent von Erstorientierungskursen für die Jahre 2026 bis 2028 sei bereits seitens der VHS eingeworben worden, weitere Anträge liefen.

Ohne weitere Aussprache fasst der Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift zur 2. Sitzung des Kulturausschusses am 06.05.2026 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3 Mitteilungen

Zu Punkt 3.1 Rückblick Tanzfestival 2026

(Hinweis: Die Mitteilung steht im Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme zur Verfügung.)

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 3.2 Rückblick Bielefelder Sommertheater

(*Hinweis: Die Mitteilung steht im Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme zur Verfügung.)*

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 3.3 Sommerkulturprogramm 2026 auf dem Rochdale-Areal in Sieker Mitte

(Hinweis: Die Mitteilung steht im Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme zur Verfügung.)

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 3.4 Mittwochs auf der Burg 2026: Kostenfreie Konzerterlebnisse in besonderer Atmosphäre

(Hinweis: Die Mitteilung steht im Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme zur Verfügung.)

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 3.5 **Kinderkulturfest Wackelpeter am 30. August 2026**

(Hinweis: Die Mitteilung steht im Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme zur Verfügung.)

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 3.6 **RadKulTour am 06.09.2026**

(Hinweis: Die Mitteilung steht im Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme zur Verfügung.)

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 3.7 **Neue Sonderausstellung „Magie des Lichts. Experimente und optische Illusionen“ im Naturkunde-Museum**

(Hinweis: Die Mitteilung steht im Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme zur Verfügung.)

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 3.8 **„Unterm Ossi – Musikfestival am OWD“ am 19.09.26**

(Hinweis: Die Mitteilung liegt den Mitgliedern des Kulturausschusses als Tischvorlage vor und steht im Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme zur Verfügung.)

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 4 **Anfragen**

Es liegen keine Anfragen vor.

-.-.-

Zu Punkt 5 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

-.-.-

Zu Punkt 6 Erneuerung der Hallenebene der Dauerausstellung des Historischen Museums

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2071/2025-2030

Frau Dr. Döhrer stellt anhand einer PowerPoint Präsentation die Planungen zur „Erneuerung der Hallenebene der Dauerausstellung des Historischen Museums“ (Anlage 1 zur Niederschrift) vor.
Herr Ackehurst fragt, ob die Fördermittel beim LWL-Museumsamt bereits beantragt worden seien, es eventuell schon eine Zusage gebe und was passiere, wenn das Historische Museum die Fördermittel nicht erhalte.

Hierzu erklärt Frau Dr. Döhrer, dass der Antrag derzeit beim LWL-Museumsamt liege und von dort seien positive Signale zurückgegeben worden. Die endgültige Entscheidung erfolge im September. Falls es zu keiner Zusage der Fördermittel durch den LWL kommen sollte, müsste die Erneuerung der Dauerausstellung durch die dem Historischen Museum zur Verfügung stehenden eigenen Mittel umgesetzt werden. Die Umbauphase werde dann wesentlich mehr Zeit erfordern. Ein Rückbau und ein Leerstand könnten nicht vermieden werden.

Zu der Frage von Herrn Ackehurst, wie oft es einen Wechsel von Exponaten in der neuen Ausstellung geben solle, berichtet Frau Dr. Döhrer, dass bei einem Wechsel in einer Ausstellung die größte Hürde die Objekt-Transporte vom und in das Depot sei. Die Objekt-Informationen dagegen könnten schnell erstellt werden. Es sei geplant, ein Objekt, dass im Zuschauervoting 50 Sterne erhalten habe, innerhalb des Folgemonats aus dem Depot zu holen. Wenn dies zu oft passieren sollte, müsse man eine neue Regelung finden, da der Aufwand mehrmals im Monat zu hoch sei.

Herr Klaus bittet um Erklärung, wie hoch die Kosten des Umbaus sein werden und wie hoch der Antrag beim Museumsamt sei.

Hierzu berichtet Frau Dr. Döhrer, dass die Erneuerung im Bereich der Sammlung entsprechend den eingeholten Angeboten ca. 67.000 € kosten werde. Dazu gehören ein teilweiser Rückbau, Ausbau und Einbau der neuen Architektur, Technik und Programmierung. Die eine Hälfte der Kosten werde aus den eigenen Haushaltsmitteln getragen und die andere Hälfte werde vom Antrag auf Förderung durch den LWL abgedeckt.

Frau Brockerhoff weist darauf hin, dass die unterschiedlichen Altersgruppen von Kindern bei der Konzeptionierung der neuen Ausstellung berücksichtigt werden sollten.

Frau Dr. Döhrer erklärt, dass dies bereits mitgeplant sei, da dieser

Gesichtspunkt bisher in dem chronologischen Rundgang weniger berücksichtigt worden sei.

Auf Nachfrage von Herrn Vedder, ob es die Möglichkeit gebe, das Depot von Zeit zu Zeit für Besucher*innen zu öffnen, berichtet Frau Dr. Döhrer, dass für das Schau-Depot unter dem Historischen Museum bereits Führungen gebucht werden könnten. Das große Depot (3.000 qm über mehrere Etagen) unter dem Lenkwerk könne aus Sicherheitsgründen nur mit kleinen Gruppen und viel Betreuung besucht werden. Die Idee sei gut, aber das Depot müsste für regelmäßige Führungen umgerüstet werden. Falls es nach der Erneuerung der Dauerausstellung noch Mittel gebe, könne hier ggf. weiter geplant werden.

Herr Weber regt an, nach Fertigstellung der neuen Dauerausstellung über einen gemeinsamen Besuch der Mitglieder des Kulturausschusses im Historischen Museum nachzudenken.

Auf Nachfrage von Herrn Kleinitz erklärt Frau Dr. Döhrer, dass der chronologische Rundgang erhalten bleibe, da er wichtig sei, beispielsweise für Besuche von Schulklassen. Es gebe Überlegungen, aus dem chronologischen Rundgang auf der Empore Verweise in die Halle zu konzipieren. Die räumliche Neugestaltung solle dazu führen, dass man sowohl vom Eingang als auch von der Empore ohne Unterbrechung der Sichtachsen in die Halle mit der Ausstellung hineinschauen könne.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Vorlage „Erneuerung der Hallenebene der Dauerausstellung des Historischen Museums“ zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 7 Kulturpreis 2027 - Zeitplan und Verfahren

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 1696/2025-2030

Frau Beckermann berichtet, dass der Kulturpreis der Stadt Bielefeld mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 € in einem Zwei-Jahres-Rhythmus verliehen werde. Deshalb stehe die nächste Verleihung im Jahr 2027 an. Hinsichtlich des Verfahrens verweist Frau Beckermann auf die vorliegende Informationsvorlage. Vorschläge für die nächste Trägerin / den nächsten Träger des Kulturpreises könnten bis zum 30.11.2026 an das Kulturdezernat oder die im Kulturausschuss vertretenen Fraktionen gerichtet werden. Es gebe derzeit zwar noch keinen Haushalt für das Jahr 2027, die Planung der Verleihung des Kulturpreises beruhe aber auf der gegebenen Beschlusslage, nach der sich die Verwaltung zu richten habe. Daher werde zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen, dass der Kulturpreis im Jahr 2027 planmäßig verliehen werden könne.

Herr Ackehurst betont, dass der Kulturpreis so wichtig sei, dass er trotz der Haushaltssituation der Stadt Bielefeld verliehen werden sollte.

Herr Thenhaus weist darauf hin, dass das Bewerbungsverfahren sehr offen formuliert sei und schlägt vor, bestimmte formale Voraussetzungen

an die Vorschläge zu knüpfen, um damit die Bewertung durch die Jury besser strukturieren zu können.

Frau Beckermann weist darauf hin, dass die Überarbeitung des Verfahrens in der Vergangenheit auch bei anderen Preisverleihungen angeregt worden sei. Sie werde die Anregung zur Aufnahme von formalen Kriterien mitnehmen.

Frau Brand berichtet, dass ursprünglich nur die Fraktionen Vorschläge für die Kulturpreisträgerin / den Kulturpreisträger einreichen konnten. Das Verfahren sei dann insofern geöffnet worden, als dass auch Vorschläge aus der Stadtgesellschaft eingereicht werden könnten. Die Vorschläge seien im Kulturamt gesammelt und in einer Liste vereinheitlicht vorgestellt worden. Die Auswahl erfolge dann durch die Fraktionen und die letzte Preisträgerin bzw. den letzten Preisträger.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Vorlage „Kulturpreis 2027 – Zeitplan und Verfahren“ zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 8 **Auszeichnung und Förderung von ehrenamtlichem, kulturellem und demokratischem Engagement im kulturellen Bereich der Stadt Bielefeld**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2030/2025-2030

Frau Beckermann erklärt, dass es gerade auch für die neuen Mitglieder im Kulturausschuss interessant sei, zu erfahren, in welchen Bereichen für ehrenamtliches, kulturelles und demokratisches Engagement Preise im kulturellen Bereich von der Stadt Bielefeld verliehen werden. In Zeiten, in denen Vieles in Frage gestellt werde, sei es wichtig, hier die Ausgangslage aufzuzeigen.

Die langjährige Tradition der Verleihung der verschiedenen Preise und damit die Ehrung von besonderem kulturellem Engagement solle auch zukünftig einen wichtigen Stellenwert behalten.

Auf Nachfrage von Herrn Thenhaus wird darauf verwiesen, dass ca. 20 Projekte für das demokratische Zusammenleben in Bielefeld mit maximal 3.000 € (Gesamtsumme 50.000 €) gefördert werden.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Vorlage „Auszeichnung und Förderung von ehrenamtlichem, kulturellem und demokratischem Engagement im kulturellen Bereich“ zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 9 **Kulturförderung durch die Stadt Bielefeld**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2045/2025-2030

Frau Beckermann berichtet, dass die Kulturförderung in der Stadt

Bielefeld breit angelegt und erhaltenswert sei. Mit der Vorlage solle den Mitgliedern des Kulturausschusses die Möglichkeit gegeben werden, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Kulturakteur*innen wie gefördert werden.

Herr Thenhaus weist darauf, dass sich die Mitglieder des Kulturausschusses darüber Gedanken machen müssten, wie man strukturell und nachhaltig im kulturellen Bereich zu Einsparungen kommen könne. Er erklärt, dass auch bei den anstehenden Verhandlungen zu den neuen Leistungs– und Finanzierungsvereinbarungen nachhaltige Einsparungen ohne gravierende Einschnitte mitgedacht werden müssten.

Auf Nachfrage von Frau Lehmann erklärt Herr Thenhaus, dass es ihm wichtig sei, dass die Mitglieder des Kulturausschusses sich aktiv mit Ideen in die Verhandlungen einbringen, wie man die Stärke der Kultur erhalten und gleichzeitig nachhaltig Einsparungen erzielen könne. Es solle nicht wie in anderen Städten mit der „Kettensäge“ vorgegangen werden, sondern man solle gemeinsam Ideen für strukturell sinnvolle Einsparungen entwickeln.

Herr Weber weist auf das Spannungsfeld zwischen der Kultur aus politischer Sicht und der Kultur aus Verwaltungssicht hin. Der Aufgabe, hier Lösungen zu finden, müssten sich die Mitglieder des Kulturausschusses in den nächsten Monaten stellen.

Auf Nachfrage von Frau Ahr erklärt Frau Brand, dass es ich bei „Arbeit und Leben“ um eine staatlich anerkannte Institution für die politische, soziale und kulturelle Jugend- und Erwachsenenbildung handele. Die Ausgaben zur Förderung erfolgten, historisch gewachsen, aus dem Etat des Kulturamtes. Herr Weber regt an, die Zuordnung zum Etat des Kulturamtes zu überprüfen.

Herr Ackehurst weist darauf hin, dass es wichtig sei, trotz der Haushaltslage eine Planungssicherheit für die freie Szene zu erhalten und Kulturformate zu schützen. Er regt an, eine gemeinsame Vorgehensweise zu planen.

Frau Beckermann berichtet, dass für jedes Dezernat bestimmte Einsparziele im Bereich der Personal- und Sachkosten vom Kämmerer vorgegeben worden seien. Daher müsse in jeder städtischen kulturellen Einrichtung geprüft werden, ob es gelinge, verantwortbare Einsparvorschläge zu machen, ohne in der Kulturlandschaft der Stadt Strukturen zu zerschlagen. Es sei die Aufgabe der Verwaltung, die Strukturen in der Kultur zu erhalten und Prozesse zu reflektieren und ggf. zu optimieren. Verwaltung und Politik müssten diesen nicht leichten Weg gemeinsam beschreiten.

Herr Ackehurst bedankt sich für die Positionierung und berichtet von der Verunsicherung, die in der freien Szene bestehe. Daher müsse gemeinsam und rechtzeitig daran gearbeitet werden, die richtigen Schritte einzuleiten.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Vorlage „Kulturförderung durch die Stadt Bielefeld“ zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 10 **Empfehlung des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages - 169. Sitzung am 10./11.09.2026 zum Thema Kulturhaushalt in der Finanzkrise**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer: 2064/2025-2030

Frau Beckermann erklärt, dass die Empfehlung des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages ganz bewusst in diesen Kulturausschuss eingebracht worden sei. Kunst und Kultur seien freiwillige Selbstverwaltungsaufgaben und es bestehe die Gefahr, dass hier zuerst gespart werde. Das Empfehlungspapier sei entstanden, um die kulturpolitische Dimension in die Konsolidierungsdebatte einzubringen und deutlich zu machen, dass Kunst und Kultur in den Kommunen ein Herzstück der Demokratie und der kommunalen Selbstverwaltung (Art. 28 II GG) seien. Wenn im Bereich der freiwilligen Aufgaben zu stark eingespart werde und nur Pflichtaufgaben übrigblieben, würden die Kommunen zum Ausführungsorgan der Aufgaben, die von Bund und Land übertragen werden. In kommunalen Gremien könne dann nichts mehr entschieden werden. Erforderlich sei eine ausgewogene mittelfristige und strukturell verantwortbare Konsolidierung unter Erhaltung der Kunst- und Kulturbereiche.
Frau Beckermann betont, dass die Streichung des gesamten Kulturbudgets lediglich eine Einsparung von 3 % des Gesamthaushaltes der Stadt Bielefeld ausmachen würde. Damit könne der Haushalt der Stadt nicht gerettet werden. Kunst und Kultur bedeuten Bildung und Demokratieförderung und es müsse genau geprüft werden, wo etwas eingespart werden könne.

Herr Weber weist darauf hin, dass bei Nichterreichung der Einsparziele, die von Frau Beckermann beschriebene Gefahr der Einschränkung der kommunalen Selbstverwaltung bestehe.

Herr Ackehurst fordert die Kolleg*innen auf, in den Fraktionen Lobbyarbeit für die Kultur zu machen.

Frau Lehmann regt an, dass im Kulturausschuss eine offene und transparente Kommunikation, auch nach außen, geführt werde, bevor es zu Entscheidungen im Rat komme. Es müsse mit den Mitgliedern der freien Szene gesprochen werden und die Initiative solle vom Kulturausschuss ausgehen.

Frau Beckermann erklärt, dass die Kommunikation zwischen dem Rat und den vorgeschalteten Ausschüssen ein wichtiges Thema für die Steuerungsgruppe Haushaltskonsolidierung sei. Von dort müssten die entsprechenden Signale gesetzt werden, wie weiter vorzugehen sei. Sie weist darauf hin, dass die Mitarbeiter*innen des Kulturdezernats in engem Kontakt zur freien Szene stünden und dass man die großen Sorgen von dort wahrnehme.

Auch für die Mitarbeiter*innen der Verwaltung stelle sich die Frage, wie beispielsweise ein Kultursommer für 2027 geplant werden könne.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen die Vorlage „Empfehlung des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages – 169. Sitzung am 10./11.09.2026 zum Thema Kulturhaushalt in der Finanzkrise“ zur Kenntnis.

-.-.-

Michael Weber	Andrea Ellinghorst
(Stellv. Vorsitzender des Kulturausschusses)	(Schriftführung des Kulturausschusses)